In 30 Tagen um die Alb

Von Bärbel Kasper und Dieter Schmidt, OG Wannweil

Der ursprüngliche Gedanke dieser Mehrtageswanderung der OG Wannweil war, dass es auf Interesse stoßen könnte, unsere Schwäbische Alb entlang der Hauptwanderwege HW 1 (Nordrandweg) und HW 2 (Südrandweg) zu umrunden. Das Motto sollte sein: Frei nach Jules Verne in 30 Tagen um die Alb – raus aus dem Alltag, Natur erleben, Landschaft genießen! Daraus wurde ein Wandererlebnis von sechs Jahren und 13 Etappen mit 672 Wanderkilometern. Das Projekt wurde im Wannweiler Gemeindeboten angekündigt, und 21 Wanderer meldeten sich spontan an. Das sprach schon einmal dafür, dass der Geschmack der Albvereinswanderer tatsächlich getroffen worden war. Anmeldungen gingen generationsübergreifend ein: von 25- bis 70-jährigen waren alle Altersklassen vertreten. Bald wurde ein Organisationskomitee gebildet, und es erklärten sich Wanderführer bereit, die Tagestouren abwechselnd vorzubereiten und vorzuwandern.

Jede der 13 Etappen wurde durch einen Wanderbrief des Ideengebers und Hauptorganisators Dieter Rilling eingeläutet. Diese Briefe wurden den Angemeldeten rechtzeitig vor den Wanderetappen zugestellt. Sie informierten über den zeitlichen und streckenmäßigen Ablauf der bevorstehenden Wandertage, teils mit Höhenprofil, enthielten Ratschläge zur Mitnahme von Proviant und erforderlichen Wanderutensilien. Infos zu den entstehenden Kosten und der Unterbringung, Beschreibungen der Landschaft, geschichtliche Hinweise zu den Orten und Sehenswürdigkeiten der Region wie Burgen, Höhlen etc. sowie zur Jahreszeit passende Gedichte wurden so vorab übermittelt. Es war eine sehr schöne Einstimmung der Wanderer auf die einzelnen Etappen, und jeder freute sich auf diese Lektüre. Zu den Ausgangspunkten einer Etappe und wieder zurück nach Wannweil kam die Wandergruppe je nach öffentlicher Verkehrsanbindung mit der Bahn oder gecharterten Omnibussen, was die Wanderführer jeweils akribisch organisierten. Öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen brachte immer wieder Überraschungen mit sich, und bei der wachsenden Größe der Gruppe war dies nicht immer problemlos zu bewerkstelligen. Häufig wurde man in den von Albvereinsgruppen oder Naturfreunden bewirtschafteten Unterkünften bestens versorgt. Unsere Wandergruppe, die bald auf 30 bis 40 Personen anwuchs, wurde durch unzählige gemeinsame Erlebnisse und Anekdoten zusammen geschmiedet.

An der Neandertalerhöhle Kleine Scheuer (links). Vogelherdhöhle im Lonetal (rechts).

Karge Unterkünfte wurden gemeinsam geteilt und erduldet und schöne Hotels genossen. Nette Abende mit viel Gesang zur Gitarrenmusik wurden miteinander gefeiert, viele gute und weniger gute Abendessen in wechselnden Tischgesellschaften miteinander zelebriert. Dadurch entstanden neue Freundschaften und ein Verbundenheitsgefühl. Gutes Wetter wurde begrüßt und mitunter sehr schlechtes Wetter gemeinsam durchgestanden. Die Beschwernisse der Witterung wurden aber oft ausgeglichen durch besonders intensives Erleben der Natur im Wald und auf feuchten Wegen, mit intensiven Gerüchen, Moosen, Pilzen und Salamandern. Eine Mitwandererin hat die Noten und den Text für ein 30-Tage-Lied geschrieben. Es fand viel Anklang und wurde oft gesungen. Funktions-Poloshirts in verschiedenen Farben mit dem eingestickten 30 Tage-Silberdistel-Logo bestärkten die »Corporate Identity« und wurden gerne getragen. Außerdem wurde für eine Wanderung eine spezielle 30-Tage-Fahne hergestellt, die ein origineller Begleiter für die folgende Wanderzeit war. Ein kunsthandwerklich begabter Wanderfreund verteilte auf jeder Etappe ein schön verziertes Leporello mit Gedichten zur Landschaft und zur Jahreszeit und ließ so jeden Wandertag mit einem Gedicht zum Tag beginnen.

Bei der fünften Etappe tat man sich ab Zwiefalten mit der Tuttlinger Ortsgruppe zusammen, wodurch die Wandergruppe für einen Tag auf 65 Wanderer anwuchs. Unterwegs wurden ab und zu mit einer Wanderfreundin, die Yoga-Lehrerin ist, gymnastische Lockerungsübungen gemacht. Durch das

Tor des Heidengrabens bei Erkenbrechtsweiler

auch immer wieder Wanderer ohne Vereinsmitgliedschaft an den Mehrtageswanderungen teil. Etliche blieben bis zum Schluss dabei und wurden im Laufe der Jahre für den Verein gewonnen. Eine Wanderfreundin gestaltete Erinnerungsberichte für die Wanderfreunde, die nette Anekdoten und manch humoristische Aussage über die Weglänge von teils mehr als 25 Tageskilometern, das Wetter und interessante Begegnungen enthielten. Ein Wanderfreund verfasste von jeder Etappe ein echt kerniges, schwäbisches Gedicht.Dort, wo die Weitwanderung im Jahre 2007 begonnen hatte, am Brunnen vor dem Rathaus mit der Skulptur der Wannweiler Schlangensage und direkt vor der Vereinsstube, wurde im Jahr 2013 auch das Abschlussfoto gemacht. Nach einem vergnügten Sektempfang im Foyer der Vereinsstube durften die stolzen Weitwanderer an frühlingshaft gedeckten Tischen Platz nehmen und wurden liebevoll mit Salzkrustenbraten, Kartoffelsalat und gutem Brot verwöhnt. So fand diese Wanderung ein

Weg zur Wimsener Höhle mit der OG Tuttlingen (links). Ankunft am Rathausbrunnen in Wannweil (rechts).

Nördlinger Ries führte ein Geologe mit interessanten Informationen. Auch einige geführte Stadtbesichtigungen wurden trotz müder Wanderfüße eingeplant. Tuttlingen, Blaubeuren, Donauwörth und Nördlingen waren hier die Highlights.

So mancher Mitwanderer konnte sich nicht genug wundern, was für großartige Plätze, Aussichtspunkte, Dörfer und Städte, Burgen und Burgruinen die Schwäbische Alb zu bieten hat.

Nach jeder Etappe entstanden lebendige Berichte für den Wannweiler Gemeindeboten und die Tageszeitung, die besonders von den Menschen im Heimatort mit Interesse zur Kenntnis genommen wurden. Im Laufe der Jahre wussten sie ganz gut Bescheid über das Weitwanderprojekt. Es nahmen

wunderschönes Ende. Abschied wollte keiner so recht nehmen, und es wurde beschlossen, sich wieder für schöne neue Projekte oder Wanderungen zu treffen. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass alle Teilnehmer froh sind, sich im Rahmen dieser Weitwandergruppe kennengelernt und Freundschaft geschlossen zu haben. Ein neues Projekt wird derzeit bereits gesucht. Inzwischen wurden eine Bilderrückschau sowie ein Film erstellt, der jeden Mitwanderer der letzten Etappe mit einem kurzen Statement zum Gesamtprojekt zu Wort kommen ließ. Beides wurde im Rahmen eines festlichen Abends mit gemeinsamem Essen gezeigt.

Gerne sind wir Ansprechpartner für Albvereinsgruppen, die ein ähnliches Projekt ins Auge fassen möchten.

Kontakt: Dieter Schmidt, dieter.schmidt@wannweil.de, Telefon 07121/52855